



## Minimal-invasive Chirurgie

Als minimal-invasive Chirurgie (sog. „Schlüssellochoperation“), bezeichnet man operative Techniken, die unter Ausnutzung sehr kleiner Hautschnitte durch Verwendung von videoendoskopischen Kameras und speziellen Instrumenten Operationen in bestimmten Körperhöhlen wie Bauch (Laparoskopie), Brustkorb (Thorakoskopie) und großen Gelenke (Arthroskopie) ermöglichen.

Seit in den 80'er Jahren erste minimal-invasive Operationen, wie z. B. die Entfernung des Wurmfortsatzes und der Gallenblase, durchgeführt wurden, hat diese neue Technik das Operieren auf vielen Gebieten verbessert.

Mitgetragen wurde und wird diese Entwicklung durch die sich rasch weiterentwickelnde Technik bei Instrumenten und Kameratechnik.

### Welche Vorteile hat die minimal-invasive Operation?

Vielfach ist die minimal-invasive Chirurgie aufgrund einer exzellenten Übersicht und operativen Präzision auch in schwierigen Operationsgebieten dem offenen Vorgehen überlegen.

Die Vorteile für den Patienten bestehen u. a. in geringeren Schmerzen nach der Operation,

schnellerer Mobilisierung und damit kürzerer Verweildauer im Krankenhaus. Es kommt seltener zu Gefäßverschlüssen (Thrombose, Lungenembolie). Aufgrund der kleineren Hautschnitte resultieren bessere Ergebnisse im Hinblick auf kosmetische und funktionelle Aspekte, z. B. weniger Narbenbrüche als nach herkömmlichen Bauchoperationen.

### An welchen Organen kann minimal-invasiv operiert werden?

An den folgenden Organsystemen führen wir minimal-invasive Operationen aus:

- » Magen/Speiseröhre (z. B. Refluxerkrankung)
- » Dünndarm
- » Dickdarm (Tumor und Entzündung)
- » Wurmfortsatz
- » Gallenblase
- » Leber,
- » Bauchspeicheldrüse
- » Nebenniere
- » Milz
- » Brucherkrankungen (z. B. Leistenbruch, Nabelbruch, Narbenbruch)